



Dezember 2011 Nr.6/11
28. Jahrgang

MITTEILUNGSBLATT DES ANDREAS-HOFER-BUNDES

Deutsche Justiz macht sich zum Handlanger der Besatzungsmacht Italien

Italien in der Wirtschaftskrise – Bossi träumt wieder von Padanien – SVP will mit Italien untergehen

Im Jahre 1966 wurde die Laurin-Stiftung gegründet. Sie unterstützt bedürftige Menschen z.B: in Not geratene Bergbauern. Gründerin ist Helga Christian, Tochter eines Wiener Industriellen, der seinen Wohlstand durch Arisierungen erhalten haben soll, wie die Gegner der Stiftung behaupten und was nicht erwiesen ist. Der Wiener Industrielle ist inzwischen verstorben. Helga Christian lebt in Australien. Dem Kuratorium der Stiftung gehören an Otto Scrinzi, langjähriger Nationalratsabgeordneter und die Süd-Tiroler Freiheitskämpfer Prof. Dr. Erhard Hartung und Peter Kienesberger. Die Stiftung hat ihren Sitz in Vauduz/Lichtenstein. Das Stiftungsvermögen beträgt 40 Millionen Euro.

Der Oberstaatsanwalt Guido Rispoli ermittelt gegen die Laurin-Stiftung und damit gegen die Kuratoriumsmitglieder.

Rispoli will folgendes wissen:

Ist die Laurin-Stiftung eine staatsfeindliche Geheimorganisation? Wer sind die Kreditnehmer in Süd-Tirol die in den Jahren 2001-2008 unterstützt wurden? Woher kommen die Gelder der Stiftung? Wurden Parteien in Süd-Tirol durch die Stiftung unterstützt? Die Gelder von 80 Überweisungen nach Süd-Tirol sollen überprüft werden. Welche Bergbauern haben günstige Darlehen bekommen, weil sie in Not geraten sind? Rispoli will auch noch wissen, wie es mit der Rückzahlung der Darlehen aussieht. Auch spricht er von unerlaubter Kreditvergabe.

Es begann mit einer Pressehetze

Die italienische Zeitung Alto Adige begann die Kampagne gegen die Stiftung indem sie behauptete, die Laurin-Stiftung hätte die politische Partei der Freiheitlichen finanziert. Die Freiheitlichen haben gegen die Zeitung eine Klage vorbereitet. Dann zog die Wochenzeitung FF nach, die behauptete, daß Pius Leitner von den Freiheitlichen und

der Mörder von Christian Waldner, Peter Paul Rainer Geld bekommen haben soll. „Die Dolomiten“ hat dann den Ball aufgegriffen und mit Unterstellungen und Verdächtigungen den Vogel abgeschossen. Dabei hat das der SVP nahe Blatt völlig verschwiegen, daß Funktionäre der SVP mit der Laurin-Stiftung enge zusammengearbeitet haben.

Rispoli schlägt zu

Zuerst wurden im April in der Bingergasse 27 in Bozen, ein Büro der Stiftung durchsucht. In der ersten Septemberwoche rückte der Oberstaatsanwalt Guido Rispoli mit Mitarbeitern der Steuersondereinheit von der Finanzwache Bozen in Nürnberg im Hause Kienesberger an und machte dort zusammen mit der Kriminalpolizei von Bayern eine Hausdurchsuchung. Dabei wurden ein PC, DVD und schriftliche Unterlagen beschlagnahmt.

Deutsche Justiz als Handlanger

Der Hausdurchsuchung in Nürnberg ging ein Rechtshilfeersuchen der Italiener voraus.

Auch in Liechtenstein und in Österreich wollte der Oberstaatsanwalt Rispoli solche Durchsuchungen durchführen. Doch Liechtenstein und Österreich lehnten das italienische Ansuchen ab. Die machten sich nicht zum Handlanger der Besatzungsmacht! Der Durchsuchungsbefehl kam vom Amtsgericht Nürnberg. Gegen den Durchsuchungsbeschluss wurde inzwischen Beschwerde beim Oberlandesgericht in Nürnberg eingelegt.

Was Rispoli wirklich will

Der Oberstaatsanwalt Rispoli hätte gerne sämtliche Unterlagen der Stiftung eingesehen, um eine Liste anlegen zu können, wer in Süd-Tirol unterstützt wurde. Es paßt der Besatzungsmacht eben nicht, daß von einer Stiftung eines Österreichers der Volkstumskampf in Süd-Tirol unterstützt wird. Werden von den Geldern Musikinstrumente für Kappellen, Trachten für die Schützen, Herausgabe von geschichtlichen Büchern u.s.w. finanziert, so läuft das dem politischen Interesse Italiens entgegen, die ja die Süd-Tiroler assimilieren wollen. Die Arbeit der Stiftung stört gewaltig die politischen Interessen der italienischen Besatzungsmacht.

Wer Geld hat und damit eine Stiftung einrichtet, tut damit etwas für die Gemeinschaft und hilft seinen Mitmenschen. Der Geldgeber hat auch das Recht selbst zu bestimmen, was mit seinem Geld gemacht wird. Er muß da nicht zuerst die Genehmigung der Besitzer einholen! Hier wird versucht das soziale Verhalten einer Stiftung zu kriminalisieren, weil die Ziele der Stiftung nicht in das politische Konzept der Besatzungsmacht hinein passen. Auch hat der Stifter der Recht selbst zu entscheiden welche Personen er die Verwaltung seines Geldes anvertraut. Es muß sich dabei um Personen handeln, zu denen der Stifter Vertrauen hat. Der Geldgeber muß sich für sein Kuratorium nicht Personen aussuchen, die dem Oberstaatsanwalt in Bozen gefallen oder der Republik Italien. Hier mischt sich Rispoli in Dinge ein, die ihn überhaupt nichts angehen. Wenn er von Veruntreuung spricht, so müßte die Tochter des Stifters hier aktiv werden, nicht der

Bozner Staatsanwalt. Auch stellt sich die Frage was unerlaubte Kreditvergabe sein soll? Am liebsten wäre es wohl, wenn Rispoli jeden Antrag zur Unterstützung an die Stiftung zuerst vorgelegt bekäme, zur Genehmigung. Tatsache ist, nicht Rispoli, sondern die Stiftung hat zu genehmigen. Warum richtet der Oberstaatsanwalt mit seinem Vermögen sich nicht selbst eine Stiftung ein, so wie sie ihm gefällt?

Die Handlanger

Während Österreich und Lichtenstein Rispoli die richtige Antwort gaben, lies sich das Amtsgericht in Nürnberg von den Italienern vorführen. Wissen die beim Gericht in Nürnberg nicht, daß es sich bei Rispoli um den Oberstaatsanwalt einer Besatzungsmacht handelt? Oder wollen sie das nicht wissen? Da sitzt ein Freiheitskämpfer in Nürnberg in seiner Wohnung und in dieser Wohnung taucht dann der italienische Besatzer auf und sucht sich das zusammen, was er braucht. Das alles mit Hilfe der deutschen Justiz! Schämt Euch!!!
M. D.

Kurzmeldungen

aus Tirol

Die Tiroler Tageszeitung weigerte sich diese Anzeige zu bringen!

Ich weiß nicht, ob ich über das Verhalten der Tiroler Tageszeitung weinen oder lachen soll.

Die wagt es, zu unterschlagen, daß Heuberger "Widerstandskämpfer" war.

Ich war mit dem Helmut in Süd-Tirol im Einsatz, jahrzehntelang mit ihm befreundet und habe während des großen Grazer Süd-Tirol-Verfahrens vier Wochen lang die Berichte für die Tiroler Tageszeitung verfasst, wovon diese bis heute nichts weiß.

Über den "Widerstand" soll die Geschichte urteilen. Ich erinnere nur daran, daß im Frühjahr 1945 der bewaffnete Arm der gleichen raumfremden Kräfte in Tirol eindrang, die in St. Germain für die Abtrennung Süd-Tirols von Österreich gesorgt hatten.

Und heute geht es nicht um die Rettung Nord-Tirols, sondern Süd-Tirols von Fremdbestimmung.

Was nützt der ewige Blick nach hinten, wenn es vorne brennt. Helmut Heuberger und die Übrigen haben für die Selbstbestimmung Süd-Tirols ihr Leben gewagt - und nie war die Gelegenheit für eine Volksabstimmung in Süd-Tirol günstiger als jetzt, wo Italien finanziell einbricht und droht, Süd-Tirol mitzureißen. Warum spricht hier niemand vom Vermächtnis des Helmut Heuberger, das da lautet: Selbstbestimmung für Süd-Tirol!

„Es gibt Situationen im Leben in denen man, wie immer man handelt, schuldig wird. So ist es zum Beispiel, wenn von uns staatlich praktiziertes Unrecht als solches erkannt wird. Entweder lehnen wir uns dagegen aktiv auf und verstoßen somit gegen geltendes Recht oder wir schauen weg, schweigen und verstoßen gegen gültige ethische Normen. Unser Handeln wird stets eine Entscheidung unseres Gewissens bleiben und wir tun gut daran, diesem zu folgen.“ *Helmut Heuberger*

Gedenken an einen Patrioten und Freund,
der am 16. November 2011 für immer von uns gegangen ist

em. o.Univ.-Professor Helmut Heuberger

Gebirgsjäger (Frontsoldat)

Widerstandskämpfer gegen eine sich an die Macht klammernde NS-Führung,
die 1945 entschlossen war, Nordtirol in einem sinnlosen „Endkampf“ der Vernichtung auszusetzen.

Ein Retter Innsbrucks vor der Zerstörung.

Südtiroler Freiheitskämpfer.

Rechtswidrig in Abwesenheit Verurteilter im Mailänder Südtirolprozeß (30 Jahre Haft).

Bergsteiger und Hochalpinist.

Universitätsprofessor in Berlin, München und Salzburg,

Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät in Salzburg,

Mitglied der öster. Akademie der Wissenschaft.



Lieber Helmut!

Du wirst uns immer ein Vorbild an Treue, Mut, Standhaftigkeit und Heimatliebe bleiben! Dein Abschied erfüllt uns mit Trauer.

Daß wir Deine Freunde sein durften, erfüllt uns mit Freude.

Ein ausführlicher Lebenslauf kann unter Kameradschaft@gmx.at abgerufen werden.

Für die Kameradschaft der ehemaligen Südtiroler Freiheitskämpfer
Univ.-Prof. Dr. Erhard Hartung

Der Oberstaatsanwalt Rispoli

Also lasst uns um diese Volkabstimmung im Sinne des Verstorbenen kämpfen. Die Politiker sollen die Freiheitskämpfer nicht noch einmal um die Früchte ihres Einsatzes bringen wie 1966.

Dr. Rigolf Hennig

"Aus Liebe zur Heimat die Heimat verloren"

"Ich habe nie bereut, was ich in meiner Jugend getan habe. Unter den damaligen Umständen war für mich und meine Kameraden der Einsatz von Gewalt die einzige Möglichkeit etwas für Süd-Tirol zu erreichen."

Dies schreibt Heinrich Oberleitner im Resümee seiner Lebensgeschichte, einer Lebensgeschichte, die geprägt ist von harten Konsequenzen seiner Mitgliedschaft bei den "Pusterer Buabn".

Wie viele junge Süd-Tiroler auch empfand er die Unterdrückung seiner Volksgruppe durch die italienische Staatsgewalt als Unrecht, gegen das es anzukämpfen galt. Enttäuscht von der Erfolglosigkeit der offiziellen Politik des Landes, schloss er sich einer Gruppe von Burschen an, die diesen Kampf um Selbstbestimmung und Unabhängigkeit in die eigenen Hände nehmen wollten.

Als Erklärung für sein Opfer und das seiner Kameraden, Siegfried Steger, Sepp Forer und Erich Oberleitner.

Ehrenpreisübergabe an Herrn Bundesratspräsidenten a.D. GR LO Helmut Krizinger durch den Andreas Hofer - Bund Tirol

Am 17. Oktober 2011 fand in einem kleinen Rahmen und einem Frühstück die Übergabe des "Ehrenkranzes" des AHBT und des "Andreas-Hofer-Anerkennungspreises" an Bundesratspräsident a.D. GR LO Helmut Krizinger im Gasthof Sailer, im Beisein des Vorstandes des AHBT sowie einigen Vorstandsmitglieder des Seniorenbundes Tirol, statt.

Obmann-Stellvertreter Gottfried Deutsch der die Organisation übernommen hatte, hielt auch die Laudatio, in der er einen Überblick über die Entstehungsgeschichte

des Hoferwappens sowie einen Bericht über das Tun und Wirken von Helmut Krizinger, gab.

Nach der Übergabe der Ehrenpreise bedankte sich Helmut Krizinger und berichtete aus seinem bewegten Leben als Süd-Tirol-Aktivist.

Er wurde am 8. April 1961 als Ortsobmann der SVP Sarnatal verhaftet. Er verbrachte nahezu 9 Monate in den Gefängnissen in Bozen und Trient in Untersuchungshaft, wurde in "provisorische Freiheit" entlassen und floh am 12. September 1962 aus Angst vor neuerlichen Verhaftungen nach Österreich. Dort verfasste er am 5. Dezember 1962 einen detaillierten Bericht für die Südtirol-Abteilung der Nord-Osttiroler Landesregierung, das Referat "S" über die Schilderungen der Folter und über Spuren, die er mit eigenen Augen an den Körpern der inhaftierten Südtiroler Landsleuten gesehen hatte.

Helmut Krizinger: Geb. am 15.08.1928 in Sarntein

Derzeitiger Beruf: Pensionist

Politische Mandate: Mitglied des Bundesrates ÖVP 20.12.2002 - 30.06.2008

Präsident des Bundesrates 01.01.2008 - 30.06.2008

Politische Funktionen: Obmann der Südtiroler Volkspartei im Sarnatal 1953 - 1962

Mitglied des Gemeinderates im Sarnatal 1956 - 1961

Mitglied des Gemeinderates der Landeshauptstadt Innsbruck

Beruflicher Werdegang: Volksschullehrer 1953 - 1958

Journalist 1959 - 1961

Bildungsweg: Volksschule, Gymnasium, Lehrerbildungsanstalt mit Matura

Sekretär im Sozialbereich des Tiroler Seniorenbundes 1963 - 1996

Für all diese Leistungen und seinem unermüdlichen Einsatz für die Stärkung des Tirol - Bewusstseins wurde er seitens des Andreas Hofer - Bundes Tirol mit dieser Auszeichnung geehrt.

93 Jahre Unrechtsgrenze-Erfolgreiche Kundgebung am Brenner

Anlässlich der Besetzung des Brenners durch italienische Truppen, am 11. November 1918, fand auch heuer wieder eine Kundgebung am Brenner statt, mit der an die Teilung Tirols vor 93 Jahren gedacht wurde. Aus allen Teilen Tirols fanden sich an die 300 Teilnehmer am Brenner ein, um ihren Unmut über das Unrecht der Brennergrenze zum Ausdruck zu bringen. Besonders die Jugend war stark bei der Kundgebung vertreten und zeigte somit auf, dass die Zukunft Süd-Tirols nicht bei Italien liegen wird. Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurde die Kundgebung am Brenner auch heuer wieder durch die massive Überwachung italiensicher Geheimdienstkräfte überschattet, die den Teilnehmern der Kundgebung eindrucksvoll vor Augen führten, mit was für einem Staat es Süd-Tirol mit Italien zu tun hat. Als Festredner referierte der österreichische Bundesrat **Dr. Stephan Zangerl** über die Ereignisse von 1918 und richtete seinen Blick besonders auf die zukünftige Entwicklung Tirols, die nicht in der Teilung, sondern in der Einheit liegen wird. Als ersten wichtigen Schritt dorthin nannte er die doppelte Staatsbürgerschaft für die Süd-Tiroler, die Süd-Tirol wieder eng ans Vaterland Österreich binden wird. Die Landtagsabgeordnete **Dr. Eva Klotz** rief die Teilnehmer der Kundgebung dazu auf, sich gerade in der jetzigen Zeit des Umbruchs in Europa, mit der Möglichkeit des Selbstbestimmungsrechtes auseinanderzusetzen und forderte die Politik auf, sich nicht Gedanken darüber zu machen, wie man Italien retten könne, sondern die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten, um Süd-Tirol von Italien abzuspalten. Der Landtagsabgeordnete **Sven Knoll** erinnerte in seiner Rede daran, dass in diesem Jahr auch das Gedenken an 50 Jahre Feuernacht begangen wurde bzw. wird und dankte den Freiheitskämpfern der 60er Jahre für ihren Einsatz. Ihnen sei es zu verdanken, dass Süd-Tirol heute noch ein Tiroler Land sei.

Wann werden Sie Mitglied im AHB?

An die Jugend Tirols appellierte Sven Knoll, sich ihrer Verantwortung für die Zukunft der gemeinsamen Heimat Tirol bewusst zu werden und gemeinsam, in Nord-, Ost- und Süd-Tirol für die Freiheit und Einheit Tirols einzustehen. Zum Abschluss der Kundgebung, wurde am Grenzstein am Brenner ein Kranz niedergelegt, mit dem an das Unrecht der Teilung Tirols und an die Opfer des Freiheitskampfes gedacht wurde.

Spendenaufruf

Damit wir unsere Arbeit für Tirol fortsetzen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte lassen Sie uns mit dem beiliegenden Erlagschein/ der Zahlkarte Ihre Spende, Ihren Beitrag zukommen. Wir danken Ihnen recht herzlich.

Der Andreas-Hofer-Bund ist unter der Adresse [http:// www.andreas-hofer-bund.de](http://www.andreas-hofer-bund.de) zu erreichen.

Aus der Arbeit des AHB

Material der Bundesgeschäftsstelle

Ein Land Tirol- Bekenntnis zur Landeseinheit, Heft DIN A5 Format, 29 Seiten, 3 Bilder, Unkostenbeitrag 2,-€ zzgl. Porto. 1848 die Deutsche Revolution in Tirol, Heft DIN A5 Format, 32 Seiten, 3 Bilder, Unkostenbeitrag 2,-€ zzgl. Porto.

Ältere Ausgaben des Berg-Feuers, Flugblätter u.s.w. kostenlos.

AHB-Liederbuch

Das AHB-Liederbuch „Gsungen und Gspielt“, Lieder für den AHB, ist zum Unkostenbeitrag von 7,-€ pro Exemplar + Porto und Verpackung bei der Bundesgeschäftsstelle erhältlich. Farbige Postkarte mit den Motiven der 3 Andreas Hofer Denkmäler in Meran, Innsbruck und Kufstein. 1 Stück 1,10,-€, 5 Stück 5,-€.

AHB für Tirol

Der AHB-Tirol führt am Samstag, den 17. Dezember 2011, ab 16:00 Uhr, im Gasthof Sailer in Innsbruck seine Weihnachtsfeier durch. Wer daran teilnehmen will, muß sich bis zum 10.12.11 anmelden unter Tel: 0676-9610598.

Aus der Arbeit der Gruppen

Gruppe Saar-Pfalz

Die Gruppe war 12. November nach Bad Niederbronn im Elsaß und schmückte dort die Gräber der Gefallenen Tiroler, die auf dem Soldatenfriedhof beerdigt sind. Am Hochkreuz wurde für alle Gefallenen ein Kranz niedergelegt.

Gruppe Stuttgart

Die Gruppe Stuttgart trifft sich in unregelmäßigen Abständen. Zu den Zusammenkünften werden die Mitglieder, Freunde und Interessenten jeweils persönlich eingeladen. Wer daran interessiert ist zu den Treffen im Raum Winnenden ebenfalls eingeladen zu werden, möge sich bei der Gruppe melden. AHB-Gruppe Stuttgart Postfach 0114, D-71349 Winnenden.

Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald

In unregelmäßigen Abständen finden die Gruppenabende statt. Die genauen Termine sind bei der Gruppenleitung zu erfragen. Die Gruppe ist unter der E-Post Adresse: Ahb-freiburg@canis-germanicus.de zu erreichen. Die Postanschrift lautet: AHB-Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald, Postfach 6664, D-79042 Freiburg/Breisgau.

Wenn Sie immer regelmäßig und umfassend über die Entwicklung in Tirol informiert sein wollen, abonnieren Sie den 6-seitigen AHB-Nachrichtendienst. Unkostenbeitrag 15,-EUR jährlich.

Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel die besten Grüße und Wünsche für alle AHB-Mitglieder und Leser des Berg-Feuer sendet ihnen

die AHB-Bundesleitung,
die Berg-Feuer Schriftleitung

Erscheinungsweise des BERG-FEUERS

Der Vorstand des Andreas-Hofer-Bundes e.V. hat beschlossen, im Rahmen einer Sparsamkeitsmaßnahme das Erscheinen des BERG-FEUER von bisher zweimonatlich auf vierteljährlich umzustellen. Die Leser des BERG-FEUER werden um Verständnis gebeten.

Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 1/2012 ist Mittwoch, der 15. Feber 2012

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 10 25, D-66401 Homburg/Saar

Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Postfach 10 25, 66401 Homburg(Saar) 1, Fax: 0 63 73 / 89 17 94

eMail: AndreasHoferBund@aol.com

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesobmann Bernhard Gartner-Volkman , Postfach 0114, D-71349 Winnenden

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Postfach 10 25, 66401 Homburg

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41/120 006

Bankverbindungen: Postbank München (BLZ 700 100 80) Kto.Nr. 54 100-801

Hypo-Vereinsbank München (BLZ 700 202 70) Kto.Nr. 378 760

Österreich: Volksbank Kufstein (BLZ 437 70), Kto.Nr. 171 883